

# Kemsthal-Bote

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

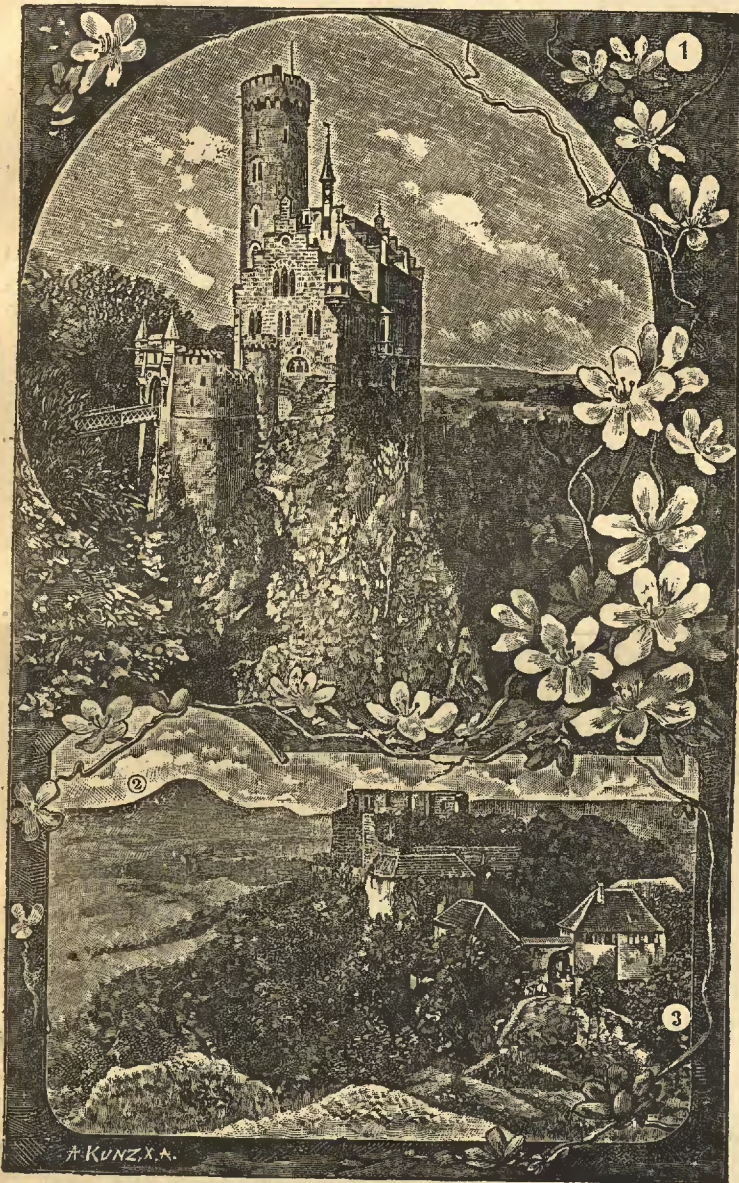
Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Brn. 159.

Freitag den 15. Oktober 1897.

58. Jahrgang

Privat-Anzeigen.



1. Schloss Nichtenstein 2. Hohenstaufen. 3. Ruine Neckberg.  
Ansichten aus dem Waarenverzeichnis der Firma.

## E. Breuninger, Stuttgart,

z. Grossfürsten Münzstr. Nr. 1 u. 7.

### Neue Herbst- und Winterkleider-Stoffe

#### Prächtige Sortimente

Hauskleiderstoffe, Lama, billige Damentuche, Wollene Kleider-

Rock- und Hemdenflanelle, Spagnolets, Jackenstoffe,

Baumwollene und halbwollene Unterrockstoffe,

#### Baumwollflanelle

in Hunderten von Mustern,

bedruckte Flanelle, Velour etc. etc.

Beste, solideste Fabrikate. Billigste Preise.

Waiblingen.

## Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Der werten Einwohnerschaft u. Umgebung zur Mitteilung, daß ich von heute ab mein Geschäft in mein neues Anwesen **Gartenstraße** verlegt habe.

Für das mir seit Jahren geschenkte Wohlwollen bestens dankend, bitte ich dasselbe mir fernerhin zukommen lassen zu wollen. Ganz besonders empfehle ich mein neu fortirtes Lager der neuesten **Ofen in Amerikaner Dauerbrand-Ofen, Frische Ofen, große u. kleine Regulierofen, Pottosen, Bügelosen**, innen und außen heizbare **Kochofen**.

Anfertigung von **Wasserleitungen, Blitzableiter u. alle in Schlosserei einschlagende Arbeiten.**

Hochachtungsvoll

**Wilh. Braun.**

Schlosserei, Ofen- und Herdgeschäft.

Zibeben  
Rosinen  
Zwetschgen  
Mandeln  
Zimmt ganz und gem.  
Zucker ganz und gem.  
Anis  
Fenchel  
Nelken  
Safran ganz und gem.

empfehl. bill. gift

Eugen Breuer.

Waiblingen.

### Hochzeits-Einladung.

Berwandte, Freunde und Bekannte, welche wir nicht persönlich einladen konnten, laden wir zu unserer am **Samstag den 16. Oktober** im **Gasthaus zum Löwen** hier stattfindenden

### Hochzeits-Feier

freundlichst ein.

**Wilhelm Gaupp.**  
**Friederike Walter.**

### Gegen Husten

verlangen Sie nur **C. F. Klepp's** ächte **Husten-Caramellen.** Zu haben in Pack. à 10 u. 25 Pfg. bei **G. Willinger-Fritz** in Waiblingen.

**Bismarckheringe**  
**holl. Vollheringe**  
empfiehlt in feinsten Ware  
**C. Willinger-Fritz.**

### Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

**Magenkatarrh, Magenkrampf,**

**Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung** zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

### Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der **Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.**

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichsten, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Gähnen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen,** die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

**Stuhlverstopfung** und deren unangenehme Folgen, wie **Verklebung, Kolikschmerzen, Herzklappen, Schlaflosigkeit,** sowie **Blutanstauungen** in Leber, Milz und Pfortaderstern (**Hämorrhoidal-leiden**) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein **behebt jedwede Unverdaulichkeit,** verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

### Magere, bleiche Aussehen, Blutmangel, Entkräftung

sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit,** unter **nervöser Abspannung** und **Gemüthsverstimmung,** sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten,** stehen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue **Kräfte und neues Leben.** Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à Mk. 1,25 und 1,75 in **Waiblingen, Endersbach, Fellbach, Stetten, Winnenden, Rudersberg, Schorndorf, Ludwigsburg, Untertürkheim, Gfilingen, Cannstatt, Stuttgart u. s. w. in den Apotheken.**

Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82“, 3 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und listefrei.

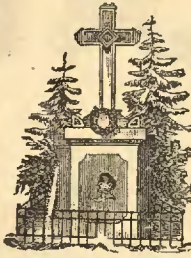
**Vor Nachahmungen wird gewarnt!**

Man verlange ausdrücklich **Hubert Ullrich'schen Kräuter-Wein.**

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rotwein 240,0, Cerevisienaft 150,0, Kirschsajt 320,0, Fenchel Anis, Selenenwurzel, amerit. Krautwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Waiblingen.

### Trauer-Anzeige.



Freunden und Bekannten machen wir die Mitteilung, daß unser lieber Vater, Bruder und Großvater **Mathäus Dobler,** Weber

gestern Mittwoch Vormittag, im 66. Lebensjahr in die ewige Heimat abgerufen wurde. Beerdigung Freitag Nachmittag 3 Uhr vom Bezirkskrankenhause aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen **der Tochtermann Johann Wahl,** die Tochter **Marie Wahl, geb. Dobler.**

Eine Partie garantiert reine schafwollene Strickgarne, welche durchs Lagern kleine Flecken erhalten haben, werden sehr billig abgegeben.

Auch graue und braune Wolle 6- u. 7fach zu warmen dicken Strümpfen per gewogenes Pfund Mk. 3.—

Gleichzeitig empfehle ich meine anerkannt gute Herionswolle, welche im Waschen nicht filzt, Mk. 3.90 per Zollpfund Restwolle Mk. 2.— per Pfund. Dauerhafte Zugwolle in grau und braun, per gewogenes Pfund zu Mk. 1.75.

Muster stehen gerne franko zu Diensten.

H. Herion in Stuttgart  
18 Königsstraße 18

Waiblingen.

### Hutzucker

und

### Crystallzucker

empfiehlt

**Friedrich Blander.**

Dr. Hartmann's

### Schwitzthee

hat sich bei Erkältungen aller Art,

Dr. Hartmann's

### Brustthee

hat sich bei Brustkatarrh usw.

Dr. Hartmann's

### Lungenthee

hat sich bei Lungenhusten und dergl.

auf's Vorzüglichste bewährt.

Preis per Carton 75 Pfg.

Nur echt mit Marke

„Wegweiser.“

Zu haben in **Waiblingen** in der **Apothek** von **Sträßle.**

Waiblingen.

### Brumataleim

nebst Papier empfiehlt billigt **Albert Schäfer,** Buchbinder, Schmidenerstr.

Waiblingen.

Tüchtig.

### Schneider

sofort gesucht. Von wem? sagt die Expedition.

Neue

### Zwetschgen

empfiehlt

**Gottlob Weiß.**

### Dankagung.

Seit langer Zeit litt ich im höchsten Grade an der **Flechte,** welche mir zeitweise große Schmerzen verursachte. Trotz aller angewandten ärztlichen Mittel wurde es nicht besser, sondern immer schlimmer. Aber Dank Ihres vorzüglichen innerlichen Heilverfahrens ist die Krankheit seit einem halben Jahre gänzlich verschwunden. Allen Flechtenleidenden möchte das vorzügl. Heilverfahren der **homöopath. Klini** in **Köln** bestens empfehlen. Hochachtungsvoll

Ihr dankbarer **B. Dera,** Berlin. Gegen 50 Pfg. in Briefmarken Versandt der **Schriftenth.** (Beschreibung der Flechtenkrankheit nebst Belehrung für alle Kranke überhaupt und Massenatteste Heiliter) franko.

**Homöopath. Klinik** für alle inneren und äußeren Krankheiten in **Köln.** Ärztliche Leitung. **Behandl. auswärtiger Patienten** briefl. und gewissenhaft. **Medicin-Versandt** durch **Apothek.**

Adr.: **Homöopat. Klinik, Köln a. Rh.**



### Deutscher Cognac

Aerztlich empfohlen.

1/2 Fl. No 2. — 2 1/2 — 3.

Zu haben bei **Chr. Wieland, Conditior** in **Waiblingen.**

## „Ein Vöglein nur!“

Von Frida von Kronoff.

Die neuen Winterhüte sind angekommen, von farbenbuntem Federputz wagt und wallt es, hier ein schmucker Stutzflügel, dort ein Federkranz, ein Tuff Straußfedern, eine Reihertagrette. Daneben Federnuff und Boa, Mantelbesatz, Pulswärmer, Fächer und Haargarnitur, alles aus duftigen Federn gefügt; selbst des halbwüchsigem Dienstmädchens Hut entbehrt des vielbegehrten Federschmuckes nicht!

„Mütterchen, waren das einmal lauter hübsche bunte Vögelchen, wie unser Häschen dort?“ fragte das jüngste Mägdelein, indem es vorsichtig mit dem Fingerchen an das schillernde Federkappchen tippt; und im selben Augenblick regt sich Häschen im Bauer: „Sifitt-tschir-titt!“

Was so viele Jahre gleichgiltiger Gewöhnung in der jungen Frau ertötet, das weckt nun mit einemmale des Kindes unschuldige Frage und des Vogels zutraulicher Laut; eiskalt rinnt es ihr übers warme Antlitz, schein blickt sie nach der wogenden, strahlenden Federpracht. „Ein einzig Vöglein nur!“ denkt sie abwehrend, aber das Wort will nicht Wurzel fassen; mißmutig breitet sie ein verhüllendes Tuch über die leuchtende Federfülle. Allein auch das nützt nichts, ist es doch, als schwirrten und flatterten die armen Vögelchen, deren glänzende Hülle ihr und den Ihrigen zum Schmucke dient, plötzlich lebensvoll aber aufgeregert und verängstigt durch das Gemach, fliehend das grausame Menschengeschlecht, das der Todesnot und Marter solch armer, schuldloser Geschöpfchen vergessend, sich mit ihrem schimmernden Federkleid zu schmücken wagt.

„Ein einzig Vöglein nur!“ — nein, nein, das ist keine Entschuldigung, keine Beschönigung mehr; in voller Wucht kommt die ganze Größe der Schuld, die auch den Einzelnen trifft, der aus Eitelkeit, Gleichgiltigkeit oder Gedankenlosigkeit den Vernichtungskrieg gegen diese Wunderwerke der Schöpfung unternimmt, zum Bewußtsein. Nicht „ein einzig Vöglein nur“ ist es, sondern Duzende für den eigenen Bedarf, hunderte für den Freundeskreis, tausende für die pugsüchtigen Frauen und Mädchen einer einzigen Stadt, Millionen aber für alle „zivilisirte“ Völker, deren Bevölkerung diesem grauamsten aller Moderebel frönt!

„Ein Vöglein nur“ — und doch ein Geschöpf Gottes, das sich jauchzend der goldenen Freiheit erfreute, bis — rohe Grausamkeit, schamlose Gewinnsucht, unerbittliche Eitelkeit es unter tausend Aengsten und Qualen verfolgten und hiamordeten, unter unbefreiblichen namenlosen Qualen; werden doch die herrlichen Colibris z. B. um des blendenden Farbensmelzes willen lebend abgehälgelt, um danach elend im glühenden Sonnenbrand ihrer erotischen Peimat zu verschmachten! Und die Folgen dieser fortgesetzten Verfolgung? — Bereits sind ganze Vogelgeschlechter ausgerottet, andere dem Aussterben nahe, Paradiesvögel nur in wenigen Exemplaren mehr zu finden, Strauße müssen gezüchtet werden, um dem Consum noch entsprechen zu können. Mehr noch als dieser Hinweis mag der Beleg gelten, daß ein amerikanischer Tagidern pro Jahr ca. 30 000 Vögel ausstopft; daß ein einziges Londoner Geschäft im Jahre 1889 über 200 000 assortirte, ein anderes binnen 3 Monaten 404 465 westindische und brasilianische, 336 389 ostindische Vogelbälge verkaufte. Desgleichen wurden bei einer Versteigerung 400 000 Colibris, 6000 Paradiesvögel und 360 000 verschiedene Vögel dem Meistbietenden zugeschlagen.

Das sind grauenhafte Zahlen und es könnten deren noch viel mehr angeführt werden.

Aber das ist ja nur dort; weit, weit von hier! — Als ob die Einfuhr nicht Millionen und aber Millionen hingemordeter Vögel auch zu uns brächte! — Als ob unsere Wälder und Felder minder verödet, ihrer lieblichen Säger und nützlichen Gehilfen der Forst- und Landwirtschaft nicht eben so beraubt wären wie die tropischen!

stau da oder dort noch ein Schwalbenpaar, wo sonst Duzende genistet, das Trillern der Lerche verjumpt, die Wachtel fast ganz ausgeforben, die Nachtigall eine Seltenheit geworden; Finken, Stare, Goldammern, Rotkehlchen, Meisen zc. zc., kurz all unsere lieben Säger und nützlichen Insektenvertilger in Massen hingemordet, teils in Wald und Feld von ruchloser Hand, teils auf ihren Wanderzügen durch Schlingen und Netze, wie z. B. im Paffe Monte Grada drei verruchte Individuen an einem Tage 300 Kilogramm Schwalben töteten!

Wozu aber all diese Verheerung? Zwei Worte sagen es: Gaudenkugel — Modetollheit!

Aber auch hier bei uns sind die Folgen schwerer wiegend als man denkt: unsere verheerten Felder, die fahlgegriffenen Wälder beweisen es und Förster und Landmann können es bezeugen. Wie nützlich Star und Schwalbe allein hinsichtlich der Insektenvertilgung sind, der andern fleißigen Vögel in Wald und Feld gar nicht zu erwähnen, das erkennt man erst so recht beim Erblicken der Verheerungen an Laub u. Frucht durch die gefürchtete Nonne, die gefräßigen Heuschrecken, an den vernichteten Ernten mit nachfolgender Teuerung, den entlaubten, bis ins Mark geschädigten Wäldern. —

„Ein Vöglein nur?“ — Nein, nein, Unsummen sind es an grausam, gedankenlos und gänzlich nutzlos hingewürgten lieblichen, nützlichen Lebewesen, eine Schuld und Verantwortung, die kein Beschönigungswort mehr zu bemänteln vermag! —

„Sifitt-tschir-titt!“ flötet Häschen in seinem Bauer und blickt verwundert zu seiner Herrin hinüber. In ihr aber arbeitet mit einemmale gar mächtig, eine kurze Welle ernsthaften, ehrlichen Nachdenkens und — sie ist lebend geworden. Nicht um alle Schätze der Welt möchte sie mehr Teil haben an dem ungeheuren Frevel; jetzt endlich

will sie der Tyrannei der Mode entfliehen und ihre eigene unantastbare Macht beweisen im Reiche der Milde und Barmherzigkeit!

## Württemberg.

— (Sternschnuppen) zeigen sich in größerer Anzahl wieder in den Nächten des 19. bis 25. Oktober. Sie entströmen den Bildern des Orien, des Stiers und der Zwillinge.

Stuttgart, 13. Okt. Am Montag Abend 6 $\frac{1}{2}$  Uhr ist in der Schlofferstr. zunächst der Weißenburastr. ein 48 Jahre alter verh. Mann von einem jungen Mann mittelst eines Messers in den Rücken gestochen und lebensgefährlich verletzt worden. Der Thäter wurde gestern in der Person des 21 Jahre alten Fr. Böfller, Tagelöhner von Möhringen, ermittelt und festgenommen. — Gestern Vorm. 11 $\frac{1}{2}$  Uhr hat sich ein 47 Jahre alter verh. Mann in geistig gestörtem Zustande in einem Hause der Schloßstraße zu einem Dachfenster hinausgestürzt und war sofort tot.

Die deutsche Partei hat auf Sonntag den 24. Okt. früh 11 Uhr eine Vertrauensmännerversammlung des ganzen Landes in den Mozartsaal der Lieberhalle in Stuttgart einberufen. Auf der Tagesordnung stehen: 1) Bericht über den Entwurf einer Verfassungsrevision (Landtagsabgeordneter v. Gek) 2) Bericht über den Entwurf eines Ortsvorstehergesetzes (Landtagsabgeordneter Sachs), 3) Reichstagswahl 1898, 4) Organisation und Presse.

— Spanisches Mostobst. Stuttgarter Obsthändler haben aus Spanien zwei Schiffsladungen Mostobst kommen lassen. Die beiden Schiffe trafen am Montag in Antwerpen ein und wird die erste Sendung mittelst Sonderzugs am Mittwoch oder Donnerstag in Stuttgart sein. Bereits sind mehrere Waggons à 200 Ztr. zu 1200 M. verkauft. Das Obst ist säuerlich wie das württemb. und hessische.

Untertürkheim, 9. Okt. Heute früh wurden einer Frau aus Göppingen beim Verlassen des Eisenbahnzuges 3 Behen am rechten Fuße abgefahren. Sie wollte nochmals in den Wagen zurück, um einen vergessenen Gegenstand zu holen. Der Zug setzte sich in Bewegung und sie geriet unter die Räder. Die Verlesie wurde zu ihrer Schwester nach Wangen gebracht.

Ulm, 12. Oktober. (Entfestigung Ulms.) Am Samstag ist Oberbürgermeister Wagner nach Berlin abgereist um an den Sitzungen des Reichsversicherungsamts teilzunehmen und zugleich mit dem preussischen Kriegsministerium über die Entfestigung der Stadt Ulm zu verhandeln. Die Militärverwaltung ist zur Abtretung der Festungswälle an die Stadt bekanntlich nicht abgeneigt.

Von der badischen Grenze, 12. Oktober. In Settingbeuren sind dieser Tage der Bürgermeister, zwei Gemeinderäte und der Polizeidiener unter dem Verdacht des Meineids verhaftet worden.

Eberstadt, 12. Okt. Gestern versuchte der betagte, gutstuierte Bäckermeister Graf (früher in Weinsberg), welcher seit geraumer Zeit hier bei seinem verheirateten Sohne weilte, sich mittelst eines Rasiermessers auf freiem Felde den Hals abzuschneiden. Ärztliche Hilfe war alsbald zur Stelle, so daß der Lebensmüde gerettet werden konnte.

Heilbronn, 12. Okt. (Von den Gewinnen der Ausstellungs-Lotterie) ist bis jetzt ungefähr die Hälfte von den Inhabern der Gewinnlose abgeholt worden. Die wertvolleren Hauptgewinne sind fast sämtlich in die Hände der Lieferanten zurückgegangen, denn Fortuna streut bekanntlich ihre Gaben ohne Ansehen der Person aus, und so ist es denn vorgekommen, daß viele Gewinngegenstände einen Herrn fanden, der nichts Besseres mit ihnen anzufangen wußte, als sie zu „verfilbern“. Nichtsdestoweniger werden sie den Betreffenden höchst willkommen gewesen sein. Der 1. und 3. Hauptgewinn, bekanntlich ein silberner Tafelaufsatz bezw ein Viktoriawagen, welcher letzterer einem Arbeiter in Obersonthem zufiel, sind bereits den Lieferanten gegen bar zurückgegeben, auch der 5. Gewinn, ein Brillantschmuck, und der 7. wurden abgeholt, ersterer fiel einem Privatier in Ulm zu, letzterer wurde nach Calw eingefordert, so daß mit Ausnahme einiger wertvoller Delgemälde, sowie des Pianinos (Los Nr. 69070) und des Damen- und Herrenfahrrades (Los Nr. 69696) alle Hauptgewinne ihren „Mann“ gefunden haben. Die Inhaber von Gewinnlosen seien übrigens darauf aufmerksam gemacht, daß für die Lieferanten eine Verpfändung zur Zurücknahme der Gewinne nur bis zum 15. ds. Mts. besteht. Das schöne große Delgemälde „Fischer am adriatischen Meer“ von Kappis (Wert 2200 M.) fiel einem hiesigen Klaviermacher zu. Dieses sowie noch einige andere schöne Delbilder sollen durch Vermittelung des hiesigen Kunstvereins verkauft werden. — Schließlich seien die Gewinner von Gegenständen, welche diese verkaufen möchten, in ihrem eigenen Interesse darauf aufmerksam gemacht, daß die Lotterie-Kommission bei diesen Verkäufen mit Rat gern zur Hand ist und jede Auskunft bereitwillig erteilt, falls der Gewinner sich nicht mit dem auf einem Anhängzetteln bemerkten Lieferanten direkt in Verbindung setzen will. So hat, wie man uns mitteilt, ein hiesiger junger Mann heute ein Paar Vorbeerpyramiden, jedenfalls in Unkenntnis des Wertes, um 10 M. verkauft, für welche ihm ein Gärtner gern den doppelten bis dreifachen Betrag bezahlt hätte.

Neutlingen, 12. Okt. Der 15 Jahre alte Metzgerlehrling Johann Georg Faß von hier, welcher vor einiger Zeit beim Verlassen des Schlachthaus auf der Treppe einem andern Lehrling ins Messer rannte, ist an der erhaltenen Verletzung gestern gestorben. — In der Nacht zum Montag brannte in Mägerkringen ein von drei Familien bewohntes Gebäude, die sogenannte Kaserne, bis auf den Grund nieder. Ein Teil der Bewohner konnte nur das nackte Leben retten. Keine der

abgebrannten Familien ist versichert. — Von der hiesigen Polizei wurde ein 48 Jahre alter Zigeuner und Pferdehändler J. Reinhardt verhaftet. Derselbe hatte einem abergläubischen Fuhrmann in Mezingen ein mit unverständlichen Zeichen beschriebenes Papier verkauft, welches zum Zweck der Verhütung von Viehkrankheiten über der Stallthüre befestigt werden sollte. Dabei hatte Reinhardt den Fuhrmann angewiesen, während die Befestigung des Papiers vorgenommen werde, allen seinen Goldschmuck auf den Tisch des Hauses niederzulegen. Der Fuhrmann befolgte die Weisung; während er aber die Nagelung vornahm, machte sich der Zigeuner mit dem aus einer Brosche, Ohr- und Ehering bestehenden Schmuck davon. Seinen Raub verkaufte er alsbald in einem hiesigen Geschäft. Der verhaftete Spitzbube hat sich auch ein Verbrechen im Sinne des § 176 des R. St. G. B. zu schulden kommen lassen.

### Deutsches Reich.

München, 12. Oktober. Auf der ersten internationalen Fagenausstellung, über welche wir schon berichtet haben, erhielt Kürschnermeister Carl Kemshardt in Stuttgart, Eberhardstraße, für seine geschickt geschützten Unterkleider die goldene Medaille. Diese Unterkleider sind aus Schweizer Faganeln, sog. Engadiner Bergfagen, welche nach einem eigenartigen Verfahren gegerbt werden, hergestellt und von guter Wirkung bei Gicht, Rheumatismus etc.

— Ein Mann des Wortes. Der Gastwirt Schmitt in Bonndorf, der auf einem Anwesen eines Bauern in Hundsfeld eine größere Hypothek stehen hatte und längere Zeit keine Zinsen mehr erhielt, mußte vor dem Ankauf des bayerischen Truppenübungsplatzes bei Hammelburg durch Staat das Anwesen übernehmen. Er ließ den früheren Besitzer als Pächter darauf und versprach ihm den Mehrerlös, wenn das Gut vom Staate gekauft würde. Der Fall trat ein. Schmitt zog von der Kaufsumme sein Guthaben, Kapital und Zinsen, ab und handigte den Rest seinem gegebenen Worte getreu seinem Schuldner ein. Der Rest betrug rund — 20000 Mk!

Kassel, 11. Okt. Ein nachts ausgebrochenes Großfeuer vernichtete in dem Städtchen Wolfshagen 10 Wohnhäuser, sowie Nebengebäude. Ein Feuerwehrmann wurde vom Gebäck erschlagen.

— Amerikanische Butter soll demnächst auf dem deutschen Markt erscheinen. Wie der landwirtschaftliche Sachverständige bei der deutschen Botschaft in Washington der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft mitgeteilt hat, soll bereits in Hamburg ein Quantum nordamerikanischer Butter zum Verkauf liegen. Nach Mitteilungen, die der Vorstand der Abteilung für Molkereisachen im amerikanischen Landwirtschaftsministerium dem deutschen Sachverständigen gemacht hat, kostet der Transport vom Staate Minnesota bis nach England auf den Markt 2,5 Cts. aufs Pfund oder 23 Pfg. aufs Kilogramm, wobei die Butter sowohl während der etwa 2000 km. langen Bahnfahrt, als auch während des Seetransportes ununterbrochen in Kühlkammern mit einer dem Gefrierpunkt nahe liegenden Temperatur gehalten wird.

### Ausland.

— Englische Blätter berichten über einen Einfall der Griechen in türkisches Gebiet bei Trifkala. Die Griechen seien mit Verlust von mehreren Mann zurückgeschlagen worden und hätten mehrere hundert Grasgewehre verloren.

In Bellefleur, bei Lyon wurde ein 28jähriger Bauernsohn, Bacher, festgenommen, welcher eingestand, 7 Hirtenknaben oder -mädchen und eine alte Frau ermordet und verstümmelt zu haben.

Bei der Besteigung des Ararat durch die Mitglieder des Geologenkongresses ist eines derselben, Stöber von Wladikawkas erstorben.

— (Eine Hochzeitsgesellschaft ertrunken.) Einen furchtbar tragischen Verlauf nahm die Vergnügungspartie einer Hochzeitsgesellschaft in der Stadt Antonopol (Gouvernement Witebsk) in Rußland. Die Hochzeitsgäste hatten eine Vergnügungsfahrt auf dem dortigen See unternommen. In der Mitte des Sees erhielt das Boot, in dem sich die Gesellschaft befand, ein Loch und versank, wobei 17 Personen, darunter auch das junge Ehepaar, ertranken. Sieben Personen gelang es, sich ans Ufer zu retten.

### Herbst-Notizen.

Winnenben, 12. Okt. Die allgemeine Weinlese hat hier und in den Orten Hanweiler, Breuningsweiler, Baach, Höfen heute begonnen. Der Ertrag wird hier zu 900, in Hanweiler zu 600, in Höfen Baach zu 500 Hektoliter geschätzt. Die Qualität dürfte bei sorgfältiger Lese jedenfalls die vorjährige übertreffen. Von einem Kauf verlautet noch nichts.

Endersbach, 13. Oktober. Lese im vollen Gange. Noch kein fester Kauf. Einiges verstellt, Qualität gut. Käufer eingeladen.

Strümpfelbach i. R., 13. Oktober. Lese im vollen Gang.

Korb mit Steineinach, 14. Okt. Käufe zu 120—125 Mk. Gewicht 75—80 Grad. Käufer sind eingeladen.

Großheppach, 12. Okt. Lese im Gang, Quantität schlägt zurück. Qualität gut. Noch kein fester Kauf. Käufer sind freundlich eingeladen.

Großheppach, 13. Oktober. Manches verstellt. Noch kein fester Kauf. Qualität gut. Käufer freundlich eingeladen.

Erligheim, 12. Okt. Käufe zu 120, 121, 122, 123, 124, 125 Mk. pro 3 Hekt.; noch viel Vorrat, Käufer erwünscht.

Hessigheim, 12. Okt. Lese beendet; auf Kauf und Schläge

vielez verstellt, einige Käufe zu 140 und 150 Mk. pro 3 Hekt. Vorrat noch ca. 2000 Hekt. Käufer sind eingeladen und erwünscht.

## Eine leichtsinnige Wette.

Humoristische Novelle von Alwin Römer.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Du nimmst den, den ich Dir bestimme, und damit basta!" polterte er ergrimmt.

Anna wollte noch etwas erwidern. Doch die Meldung der Magd unterbrach sie:

"Herr Martin möchte den Herrn Stadtrat sprechen!"

"Führe ihn in mein Arbeitszimmer! Du, Anna, kannst in die Stube gehen und zuhören, was Herr Martin will!" ordnete er an und stand auf von seinem geliebten Frühstückstisch, den er sich eigentlich drüben in dem so ernsthaft betonten "Arbeitszimmer" hätte decken lassen müssen, um den Namen desselben in etwas zu rechtfertigen.

Als er drüben eintrat, stand Martin in heißer Verlegenheit auf demselben Fleck, den er auch gestern eingenommen hatte. Die ganze Sache kam ihm heute wenig sympathisch vor. Im Tabakdunst der Bierstube hatte der Handel ein ganz anderes Gesicht gehabt als im nüchternen Lichte des Tages.

"n Morgen, Herr Martin!" begrüßte ihn Kuhlmann mit spöttischer Freundlichkeit. "Wollen sich Ihren Pfennig holen, was?"

Anna lauschte, und das Herz wollte ihr zerspringen als er nun, von dem Spott sichtlich getroffen, zögernd erwiderte:

"Ja, Herr Stadtrat!"

"Hier, einen Pfennig!" sagte Kuhlmann und reichte ihm pathetisch die Kupfermünze.

"Hier, meine Quittung!" entgegnete Martin gepreßt.

Eine Quittung auch noch für den einen Pfennig. Mehr kann man nicht verlangen!"

Guten Morgen, Herr Stadtrat!"

"n morgen, Herr Martin Auf Wiedersehen morgen. Da holen Sie sich ja wohl zwei Pfennig?"

"Ganz richtig!" bestätigte Martin ernsthaft und ging.

"Na, hat er's gethan?" rief Kuhlmann triumphierend in's Neben-zimmer.

Aber seine Tochter antwortete ihm nur durch ein leises Schluchzen so daß er ärgerlich wieder in sein Zimmer zurücktrat und darüber nachgrübelte, was er heute alles beginnen könne, um den lieben langen Tag in nicht allzu einförmiger Weise hinzubringen.

Herr Martin erschien pünktlich an jedem folgenden Morgen. Gleich nach der Vormittagsschule stellte er sich ein, und mit sichtlichem Behagen übermittelte ihm Kuhlmann die sich täglich verdoppelten Beträge. Am nächsten Sonntag war der Pfennig schon auf eine Mark und achtundzwanzig angewachsen. Aber das konnte einen Rentier von der Sorte Kuhlmanns wenig reizen. Auch die Summen der nächstfolgenden Tage, für die ihm Martin in sich gleichbleibender Geschäftsmäßigkeit stets die Quittungen überreichte kränkten ihn noch nicht. Erst als er am elften Tage das erste Goldstück nebst etlichen Pfennigen zu erlegen hatte, beschlich ihn ein Gefühl leisen Unbehagens. Der Lehrer hatte kaum die Thür geschlossen, da ließ er sich seufzend vor seinem Schreibtisch nieder und fing an, wirklich einmal daran zu arbeiten.

"10 Mark 24 mal 2..." murmelte er, einen Bogen Papler hervorholend, "10 Mark 24 mal 2 macht... 20 Mark 48. Das wäre morgen. Im..." er notierte das Resultat. "20 Mark 48 mal 2... 40... 80... 96... 40 Mark 96. Das wäre übermorgen!"

Langsam drang ihm der Schweiß aus der Stirn.

"40 Mark 96 mal 2... 80... 80..." Er stand auf und rief aus der Thür hinaus: "Anna!"

Und als sie erschienen war, starrte er sie erst eine Weile wie geistesabwesend an. Er sah nicht, wie blaß sie geworden war, wie müde sie aussah, wie tief ihre Augen lagen. Er dachte nur an sein Geld, sein „sauer erworbenes“ Geld und multiplizierte, ohne doch zu einem endgültigen Ergebnis zu kommen.

"Anna," sagte er hastig. "Rechne mal aus: wieviel ist 2 mal 40 Mark 96?"

Sie setzte sich vor den Schreibtisch und nahm die Feder.

"Schön," murmelte er, als sie ihm die Lösung verkündet hatte.

"Und das wieder 2mal, Anna!"

"163 Mark 84."

"Und mal 2?"

"327 Mark 68," sagte sie nach einer Pause.

"Montag!" flüsterte er. "Und das wieder 2mal!"

"655 Mark 36!" förderte sie zu Tage.

Seine Augen wurden groß, unheimlich groß und stier, und sein Atem keuchte.

"Dienstag!" stöhnte er. "Und das wieder zweimal!"

"Aber wozu nur, Vater?" fragte sie ängstlich.

"Rechne! Rechne!..." stieß er heißer hervor.

"1310 Mark 72!"

"Und das ist erst der Mittwoch in der dritten Woche. Was bin ich für ein Esel gewesen!" tobte jetzt Kuhlmann wild los.

(Fortsetzung folgt.)